

Plan, Gegenplan, Wettbewerb

700 Werk­tätige, in der Mehrheit Frauen und Mädchen, des VEB „Diamant“, Bekleidungsindustrie Grevesmühlen, ringen im sozialistischen Wettbewerb darum, Herrenanzüge, Einzelhosen, Einzelsakkos, Steppdecken und Oberbetten für unsere Bevölkerung und für den Export qualitäts- und termingerecht zu produzieren. Der Plan des Betriebes für 1974 sieht u. a. vor, dem Binnen- und Außenhandel täglich 800 Anzüge und 400 Stepperzeugnisse zur Verfügung zu stellen.

Seit mehreren Jahren erfüllen die Werk­tätigen des Betriebes kontinuierlich den Plan. Daran haben die 22 Kollektive, die den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ tragen, den größten Anteil. Im Wettbewerb zu Ehren des 25. Jahrestag der DDR haben sie sich die Aufgabe gestellt, 10 000 Anzüge, 6000 Sakkos und 21 500 Stepperzeugnisse mehr zu produzieren als 1973. Das ist ihr Beitrag, um die Versorgung der Bevölkerung bei Herrenoberbekleidung und Stepperzeugnissen weiter zu stabilisieren. Als ihre Klassenpflicht betrachten sie es, die für den Export in die Sowjetunion abgeschlossenen Verträge nach Sortiment und Qualität termingemäß zu realisieren.

Damit der Wettbewerb gezielt geführt werden kann, setzten sich die Parteileitung und die BGL. dafür ein, daß der Betriebsplan bis auf den letzten Arbeitsplatz aufgeschlüsselt wurde. Dadurch war es möglich, in den Gewerkschaftsgruppen mit den Kolleginnen und Kollegen darüber zu diskutieren, wie unter Ausnutzung aller

Reserven der Plan nicht nur erfüllt, sondern übererfüllt werden kann.

Grundlage für den Gegenplan

Ausgehend von den Wechselbeziehungen zwischen Staatsplan, Gegenplan, sozialistischem Wettbewerb und Betriebskollektivvertrag, diskutierten die Genossen in den Arbeitskollektiven zugleich über die politische Bedeutung und über die höhere Qualität der persönlich- und kollektiv-schöpferischen Pläne im Jahre 1974. Um alle Werk­tätige in diese Diskussion mit einzubeziehen, wurden neben den persönlichen Gesprächen vielfältige Formen der politischen Massenarbeit genutzt, so zum Beispiel die Schulen der sozialistischen Arbeit, die monatlichen Gewerkschaftsversammlungen, die Vertrauensleutevollversammlungen, differenzierte Beratungen mit Parteigruppenorganisatoren, mit Vertrauensleuten, mit FDJ-Funktionären und mit Meistern. Die Genossen waren die ersten, die persönlich- bzw. kollektiv-schöpferische Pläne ausarbeiteten und darüber mit den Kolleginnen und Kollegen diskutierten.

Dem Vorbild der Genossen nacheifernd, erarbeiteten sich insgesamt 245 Kolleginnen und Kollegen 57 persönlich- und 16 kollektiv-schöpferische Pläne. Sie enthalten abrechenbare Verpflichtungen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur Materialeinsparung, zur Verbesserung der Qualität und zur gezielten Übererfüllung der Warenproduktion. Die Pläne bil-

(Fortsetzung S. 554)

Mehr Schuhe in bester Qualität will Gisela Ziegler mit ihren Kolleginnen in der Storkower Schuhfabrik produzieren. Im Gegenplan haben sich die Werk­tätigen des Betriebes verpflichtet, 500 Paar Halbschaftstiefel zusätzlich zum Plan zu fertigen. Der Erwerb des Gütezeichens „Q“ für mehrere Modelle ist ein weiterer Punkt in ihrem Wettbewerbsprogramm.

Foto: ADN-ZB/Müller

